

Maurice Reinhold von Stern

## Morgen in Konstantinopel

(1890)

Im märchenhaften Silberschaume  
Des Sonnennebels ruht Byzanz;  
Es ragen wie aus zartem Traume  
Die Minarets im Morgenglanz.

5 Die blanken Kuppeln der Moscheen  
Erglügen in des Frühlichts Duft;  
Kühl von dem Meere haucht ein Wehen  
Und rein wie Balsam ist die Luft.

10 Fern glitzert als ein Silberstreifen  
Das goldne Horn in Asiens Glut;  
Die leichten Nebelbilder schweifen  
Wie Träume gleitend auf der Flut.

15 Die feinen Sonnenstralen klettern  
Sanft über flache Dächer her;  
Es geht ein leises Koranblättern  
Wie Traumwind durch das Häusermeer.

20 In Strömen fließt die Morgenröte  
Warm, wie wenn Gold in Duft zerrinnt;  
Und leise lallende Gebete  
Verhallen in dem Morgenwind.

## Textnachweise:

- A *Litterarische Blätter. Zeitschrift für moderne Poesie* (Augsburg), 2. Jg., Nr. 1 (Oktober 1890), S. 27.
- B Maurice Reinhold von Stern, *Ausgewählte Gedichte*, Dresden – Leipzig 1891, S. 188.
- C *Baltische Dichtungen* (hg. von Freifrau von Staël-Holstein), Riga 1896, S. 267.

Varianten im Text, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. Gluth/Glut) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden nicht berücksichtigt.